

Der Rehbock.

Der Commerzienrath Belrath, ein eifriger Jäger, der in der Nähe der Stadt ein bedeutendes Revier gepachtet und einen vortrefflichen Rehstand darauf hatte, war hinaus auf die Jagd gefahren und birschte jetzt, mit einem Kreiser, den er gewöhnlich auf seinen Touren mitnahm, vorsichtig durch den Wald, um wo möglich einen Rehbock zu schießen. Der Kreiser führte den Jagdhund an der Leine, und die beiden Männer mochten etwa eine halbe Stunde lang an ein paar Schlägen hingeschritten sein, ohne bis jetzt etwas gesehen zu haben, als der Hund plötzlich anzog und rechts hinein in die Büsche wollte.

Belrath fuhr rasch mit der Büchse in die Höhe, denn er glaubte, daß der Hund vielleicht einen dort äsenden Rehbock bemerkt haben könne, aber an der Seite lag gerade eine fast undurchdringliche Fichtendickung, in die man keine drei Schritt weit hineinschauen konnte, und befand sich wirklich etwas darin, so war es wenigstens von hier aus nicht mit der Kugel zu erreichen. Nichtsdestoweniger beschloß der Commerzienrath, doch den Versuch zu machen, ob es nicht heraus zu treiben wäre, flüsterte dem Kreiser ein paar Worte zu und stellte sich selber an, während der